

Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur

Standardorientierte Unterrichtsentwicklung

Moderatorenmanual Deutsch

Modul 3: Kompetenzorientiert diagnostizieren und fördern

Teil I: Auf dem Weg zu den Prüfungen 10

Entwurfassung

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/unterrichtsentwicklung/>



In dieser Schriftenreihe erscheinen Materialien zur
LEHRERFORTBILDUNG IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Beteiligte Institutionen:	Ministerium für Schule und Weiterbildung Bezirksregierungen Schulämter Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur
Mitglieder der Arbeitsgruppe im Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur:	Lisa Böcker Claudia Flesch Agnes Fulde Doris Hemsing-Vogl Beate Hinrichs Gerda Linnerz-Anselm Tobias Saum Anja Schwalm
Leitung:	Heide Elsholz
Fachliche Beratung:	Jörg Hoffmann
Redaktionelle Bearbeitung:	Heide Elsholz
Layout:	Ramona Marchitto, Andrea Pöpping

1. Auflage 2006

Nachdruck nur mit Genehmigung des
Landesinstituts für Schule/Qualitätsagentur
Paradieser Weg 64
59494 Soest

Inhalt

1.	Grundlagen kompetenzorientierter Diagnose und Förderung im Kontext standardorientierter Unterrichtsentwicklung	5
1.1	Vorbemerkung	5
1.2	Kompetenzorientierte Diagnose und Förderung	6
2.	Kompetenzorientierte Diagnose und Förderung zur unterrichtlichen Vorbereitung auf die Prüfungen am Ende der Klasse 10 im Fach Deutsch 2007	8
2.1	Analyse wesentlicher Merkmale von Aufgabentypen und Überprüfungsaufgaben	9
2.2	Diagnose und Förderung von Kompetenzen und fachmethodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Bewältigung der Aufgaben in den Prüfungen erforderlich sind	10
3.	Materialsammlung zu den Aufgabentypen in den Kernlehrplänen Jahrgangsstufe 9/10	12
3.1	Aufgabentyp 2	12
3.1.1	Analyse wesentlicher Merkmale des Aufgabentyps 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)	12
3.1.2	Beispielaufgabe	15
3.1.3	Diagnosebogen für Lehrkräfte	19
3.1.4	Diagnosebogen zur Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern	20
3.2	Aufgabentyp 3	21
3.2.1	Analyse wesentlicher Merkmale des Aufgabentyps 3: Eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen	21
3.2.2	Beispielaufgabe	24
3.2.3	Diagnosebogen für Lehrkräfte	28
3.2.4	Diagnosebogen zur Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern	29
3.3	Aufgabentyp 4a	30
3.3.1	Analyse wesentlicher Merkmale des Aufgabentyps 4a: Einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren Hier: Analyse eines fiktionalen Textes	30
3.3.2	Beispielaufgabe	32
3.3.3	Analyse der Beispielaufgabe	34
3.3.4	Kriterien für die Erfassung von Teilleistungen (mit Lösungsbeispielen)	37
3.3.5	Diagnosebogen für Lehrkräfte	38
3.3.6	Diagnosebogen zur Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern	39
3.4	Aufgabentyp 4b	40
3.4.1	Analyse wesentlicher Merkmale des Aufgabentyps 4b: Aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten	40
3.4.2	Analyse des Aufgabenbeispiels zu den Prüfungen 10 Gesamtschule (Teil II)	47
3.4.3	Kriterien für die Erfassung von Teilleistungen (mit Lösungsbeispielen)	50
3.4.4	Diagnosebogen für Lehrkräfte	52
3.4.5	Diagnosebogen zur Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern	53

3.5	Aufgabentyp 6	54
3.5.1	Analyse wesentlicher Merkmale des Aufgabentyps 6: Produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)	54
3.5.2	Beispielaufgabe	56
3.5.3	Diagnosebogen für Lehrkräfte	60
3.5.4	Diagnosebogen zur Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern	61
3.5.5	Schülertexte und Beispielauswertungen	63
3.6	Unterrichtliche Hinführung zum Aufgabentyp 5: Einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen	67
3.6.1	Ausgangssituation	67
3.6.2	Diagnose von Aufgabenmerkmalen	67
3.6.3	Aufgabenbeispiele	69
3.6.4	Diagnose als Voraussetzung für eine kompetenz- und lernprozessorientierte Förderung bei der Erarbeitung des Aufgabentyps und der entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten	70
3.6.5	Diagnose und Anleitung zur Überarbeitung einer Gedichtanalyse zu Ulla Hahns Gedicht „Winterlied“ (Auszug aus einem Schülertext)	74
3.6.6	Lernprozess und unterrichtliche Lernsituationen	76
3.6.7	Fördermaterialien zum Thema „Textkohärenz“, zu sog. „Text- bzw. Satzverknüpfen“ und zur Einübung in reflektierte Textüberarbeitungen	78
4.	Lehr- und Lernhilfen	85
5.	Literaturverzeichnis (Auswahl)	113

1. Grundlagen kompetenzorientierter Diagnose und Förderung im Kontext standardorientierter Unterrichtsentwicklung

1.1 Vorbemerkung

Die Setzung von Bildungsstandards, die Entwicklung von Kernlehrplänen und die Überprüfung von Standards in unterschiedlichen Überprüfungsformaten stellen die Eckpfeiler standardorientierten Unterrichts dar.

Von großer Bedeutung ist der „Zwischenraum“, der das eigentliche Kerngeschäft der Unterrichtsentwicklung ausmacht. Hier geht es um die Entwicklung von Kompetenzen durch geeignete Lehr- und Lernprozesse mit dem Ziel der Förderung kompetenzorientierten, selbst gesteuerten und selbstständigen Lernens.

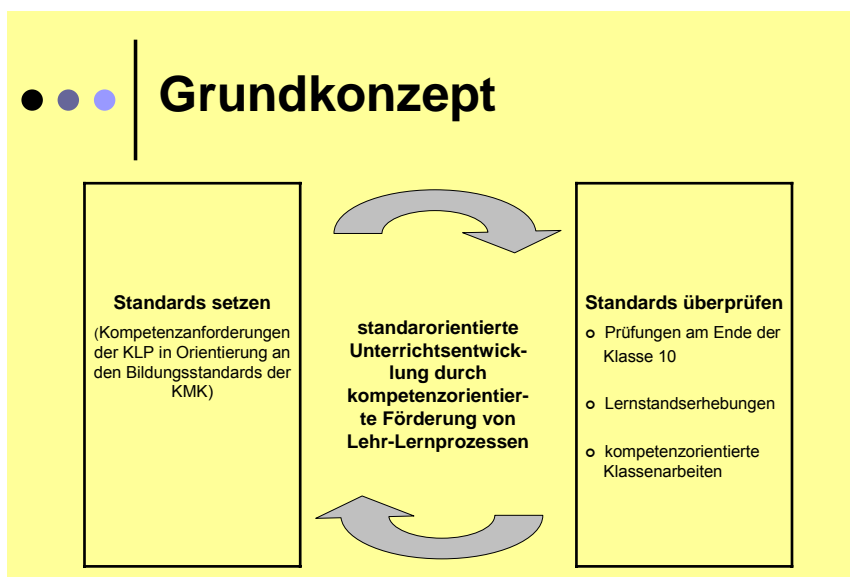


Abbildung 1

Im Fokus standardorientierter Unterrichtsentwicklung im Fach Deutsch in Nordrhein-Westfalen steht die Orientierung an den Kompetenzen der Kernlehrpläne, die im Laufe der Jahre kumulativ erworben und in Form von Klassenarbeiten, Lernstandserhebungen und Prüfungen am Ende der Klasse 10 überprüft werden. Die **Sicherung von Standards** und im Zusammenhang damit die Forderung nach mehr **Transparenz der Anforderungen** und der **Vergleichbarkeit von Leistungen** sind zentrale Elemente deutschunterrichtlicher Entwicklung.

Diese Paradigmen sind konstitutiv für

- die Erstellung schuleigener Lehrpläne,
- die Planung von Unterrichtsvorhaben und -sequenzen,
- die Aufgabenkonstruktion und die kriterielle Bewertung,
- die Diagnose und Förderung,
- die Entwicklung und Evaluation von Unterricht.

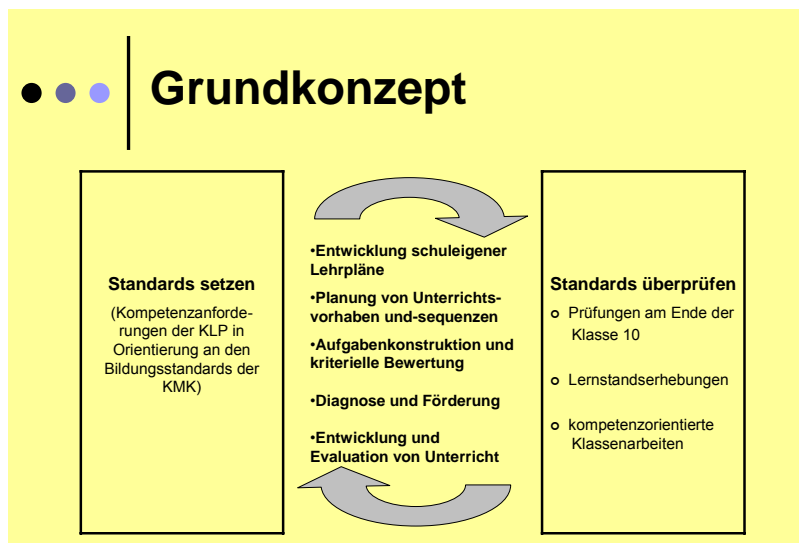


Abbildung 2

1.2 Kompetenzorientierte Diagnose und Förderung

Die Unterrichtsforschung misst der kompetenzorientierten Diagnostik eine Schlüsselfunktion zu. Weinert¹ sieht in den diagnostischen Kompetenzen eine der vier zentralen Kompetenzen für den Lehrberuf. Er beschreibt sie als „ein Bündel von Fähigkeiten, um den Kenntnisstand, die Lernfortschritte und die Leistungsprobleme der einzelnen Schüler sowie die Schwierigkeit verschiedener Lernaufgaben im Unterricht fortlaufend beurteilen zu können, sodass das didaktische Handeln auf diagnostische Einsichten aufgebaut werden kann“.

Aus der Weinertschen Definition wird deutlich, dass pädagogische Diagnostik niemals Selbstzweck ist, sondern auf Intervention zielt. Zieldimensionen sind die nachfolgenden Unterrichtsprozesse und die individuelle Förderung. Die Intervention beruht auf dem Verstehen und der Analyse von Eigenproduktionen der Schülerinnen und Schüler wie z. B. von Diskussionsbeiträgen, schriftlichen Ausarbeitungen, Präsentationen.

Kompetenzorientierte Diagnostik versteht sich häufig als kompensatorischer Prozess, als Feststellung und Ausgleich von Defiziten. Im Fokus des hier verfolgten Interesses allerdings steht die Abgrenzung von der ausschließlichen Feststellung und Analyse von Defiziten. Stattdessen geht es um die Beschäftigung mit Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten im Bereich der in den Kernlehrplänen formulierten Kompetenzen. Es erscheint notwendig, Diagnose und Förderung in einem engen Bezug zu sehen.

Am diagnostischen Prozess sind beide Seiten, Lehrende wie Lernende, beteiligt. Der Pädagoge und Psychologe Winter² spricht von der „Feststellung, Beschreibung und Bewertung von Lernprozessen, Lehrprozessen und ihren Ergebnissen“. Er plädiert dafür, der diagnostischen Leistungsanalyse durch die Integration in den Lernprozess eine veränderte Funktion zu geben. Leistungsanalyse soll Lernprozesse nicht abschließen, sondern sie soll so integriert werden, dass sie Prozesse steuert und mitträgt und damit zum konstitutiven Moment einer neuen Lernkultur wird. Dabei ist es wichtig, Schülerinnen und Schülern eigene Formen des Reflektierens, Analysierens und Bewertens an die Hand zu geben, um sich der eigenen Stärken und Ressourcen bewusst zu werden. Diese Form der Diagnostik bindet sich an Unterrichtsprozesse mit dem Ziel, Lehr- und Lernentscheidungen zu fällen, dabei

1 Weinert, Franz. E. (2000): Lehren und Lernen für die Zukunft – Ansprüche an das Lernen in der Schule. Vortragsmanuskript. (Download: www.mathelie.de)

2 Winter, Felix: Leistungsbeurteilung: ein kritischer Punkt aller Förderbemühungen. In: Schulverwaltung. Spezial (2004) 2, S. 37 – 39.



die Perspektive der Lehrenden wie der Lernenden einzunehmen. Sie konzentriert sich auf Lehr- und Lernhandlungen, nimmt besonders Vorgehensweisen des Unterrichts in den Blick, orientiert sich an Stärken, Möglichkeiten und Ressourcen der Lernenden. Zielführend ist in diesem Zusammenhang, Schülerinnen und Schüler in größerem Ausmaß als bislang üblich an der Analyse und Bewertung von Lehr- und Lernprozessen zu beteiligen, was auch von Seiten der Lernpsychologie gefordert wird.

Hilfreich ist dabei der Blick auf Ergebnisse des Lernpsychologen Simons³. Im Zusammenhang seiner Untersuchung zum selbstständigen Lernen nennt er fünf Lehrerfunktionen, die er gleichermaßen in die Verantwortung der Schüler übergeben will⁴:

- Vorbereitung des Lernens (z. B. sich über Ziele und Bedeutung von Lernzielen Klarheit verschaffen),
- Ausführen von Lernhandlungen (z. B. Verstehen, Behalten, Integration und Anwendung des Gelernten),
- Handlungsregulation (z. B. Lernen überwachen, Lernstrategien auswählen),
- Leistungsbewertung (z. B. Rückmeldungen über Lernprozess und -ergebnisse geben),
- Erhalt von Motivation und Konzentration.

Wichtig daran ist in der Übertragung auf den diagnostischen Zusammenhang die Betonung kognitiver Operationen und selbstreflexiver Anteile. In der konkreten Anbindung an die fachlichen Kompetenzen lassen sich Voraussetzungen und Stärken der Schülerinnen und Schüler diagnostisch ermitteln und Förderangebote entwickeln. Dabei spielt die kriteriengeleitete Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler eine erhebliche Rolle.

Bezogen auf eine kompetenzorientierte sprachliche Förderung im Fach Deutsch geht es um folgende Fragestellungen:

- Welche Kompetenzen (der Kernlehrpläne) sollen erreicht werden?
- Über welche Kompetenzen verfügen die einzelnen Schülerinnen und Schüler bereits?
- Wie kann an den vorhandenen Kompetenzen angeschlossen werden?
- Wie kann das Erreichen von Zielkompetenzen nachhaltig gesichert werden?
- Wie kann die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler gefördert werden?

Um zeitnah an den Bedürfnissen der Lehrerinnen und Lehrer zu arbeiten und sie bei der Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen zu unterstützen, wird das Material in enger Orientierung an den Anforderungen der Prüfungen am Ende der Klasse 10 entwickelt, ohne auf die konkreten unterrichtlichen Vorgaben bzw. die Beispielaufgaben direkt einzugehen.

3 Simons, P.R.J.: Lernen, selbstständig zu lernen – ein Rahmenmodell. In: H. Mandl, H.F. Friedrich (Hrsg.): Lern- und Denkstrategien. Göttingen 1992, S. 251 ff.

4 Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur (Hrsg.): Standardorientierte Unterrichtsentwicklung. Moderatorenmanual Deutsch. Modul 2: Aufgaben konstruieren. 2005. http://www.learnline.de/angebote/deutsch-unterrichtsentwicklung/modul2_dl.html